

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auszufragen über meine Krankheit, und er hatte dabei den sichtlichen Wunsch, daß ich doch bald herauskäme, vielleicht weil er auch noch eine Ansteckungsgefahr fürchtete, und diesen Gefallen wollte ich ihm sehr gerne tun, zumal ich mich herzlich sehnte herauszukommen und in dem hoffnungsfreudigen Glauben lebte, mein Bialutten werde noch frei sein, und ich hätte von dort aus auch wieder Verbindung nach Deutschland; verschiedene Adressen und Briefbestellungen wurden mir noch mitgegeben; denn wir meinten alle, wenn die Russen auch Neidenburg haben und nun, wie sie sagten, nach der „Festung“ Hohenstein marschierten, so würden sie über Neidenburg nicht hinauskönnen. Die Liebenswürdigkeit meines Neidenburger Amtsbruders M. besorgte mir einen Erlaubnißschein des russischen Kommandanten, und so konnte ich denn am 27. früh die Stadt verlassen und auf Abenteuer ausziehen.

#### V. Wanderfahrten.

Zu dreien begaben wir uns am 27. August auf den Heimmarsch nach Bialutten, meine Mutter, dann die Stütze der Hausfrau und ich. Daß wir drei, die wir nach langer unfreiwilliger Bettruhe schon einige Schritte im Hause machen konnten, den ganzen Weg nicht zwingen würden, war klar; aber vielleicht könnten wir unterwegs ein Fuhrwerk mieten; denn in Neidenburg selbst war nichts zu haben, und in die Stadt wagte keiner zu kommen, aus Furcht, die Pferde könnten ihm ausgespannt werden. Als wir nun langsamen Schrittes über den Marktplatz gingen und die Brandverwüstungen dabei zu Gesicht bekamen, auch die Ruinen der evangelischen Kirche sahen, die mutwillig angezündet war, eilt eine Schar Bürger über den Markt mit dem Rufe: „Die Russen sind geschlagen, und kommen nun zurück, nun mag sich jeder vor ihnen verstecken.“ Da wir so schnell nicht mitkonnten, so wanderten wir gemächlich unseres Weges weiter. Bis zur Stadt hinaus ging's, dann aber mußte die erste Rast gemacht werden, wir konnten nicht weiter. Wieder nach einer kurzen Strecke setzten wir uns auf die Friedhofsmauer, um wenigstens durch den Chausseegraben von der